

H + G Göttingen e. V. – Herbstveranstaltung im ASC-Clubhaus mit Thema „Entwicklung der Göttinger City“ von großem Interesse bei Mitgliedern und Besuchern



(SET) Seit Jahren gelingt es, der ständig steigenden Anzahl von Immobilieneigentümern, die Mitglieder im H + G Göttingen e. V. sind, spannende Themen zu präsentieren. Auch in der diesjährigen Herbstveranstaltung, die gestern, am 6. November 2013 ab 19.00 Uhr stattfand, war der ASC-Clubsaal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Isabella Gifhorn, Leiterin des Fachdienstes für Bauordnung, Denkmalschutz und Archäologie informierte mit Unterstützung

von Karin Schrader über die so genannte Nachinventarisierung der Immobilien innerhalb des Walls. Philip Bremer und Oberbürgermeister Meyer stellten Ideen zur künftigen Ausrichtung von „Pro City“ vor.

Erhebliche Bedeutung für die künftige Entwicklung unserer Göttinger Innenstadt und auch für jeden einzelnen Immobilieneigentümer hat die Tatsache, dass das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege die gesamte Göttinger Innenstadt innerhalb der Wallanlagen zum „**Baukulturensemble Innenstadt Göttingen**“ erklärt und zahlreiche Immobilien als Einzeldenkmale oder als konstituierende Bestandteile von denkmalgeschützten Gruppen baulicher Anlage ausgewiesen hat.



Isabella Gifhorn beim Vortrag

Frau **Isabella Gifhorn** legte dar, wie sich die Göttinger Innenstadt in den letzten Jahrhunderten entwickelt hat: Zunächst Ackerbürgerstadt erfuhr Göttingen eine nachhaltige Beeinflussung durch die Universitätsgründung im Jahre 1737; die Ansprüche an den Wohnraum stiegen durch hinzuziehende Gelehrte und Studenten erheblich. Prägend war in den 70er-Jahren der Abriss des historischen Altstadtviertels „Neustadt“ und die Errichtung vieler Neubauten. Seinerzeit wurde über schätzenswerte Bausubstanz nicht nachgedacht.



„Die herausragende Qualität Göttingens besteht darin, dass neben dem historischen Gebäudebestand auch noch Gebäude aus verschiedenen Epochen mit diversen Nutzungszwecken vorhanden sind. **Das Ziel der Nachinventarisierung der Innenstadt ist, unter Erhalt der typischen, kleinteiligen Fassaden die Durchmischung von Wohnen, Gewerbe und Kultur zu erhalten**“, so die Referentin.

(v.l.): Vorstände von H + G Göttingen e. V.:
W. Becker, C. Krebs, Dr. D. Hildebrandt

Anhand der Planungen für das Nicolaiviertel wurde dann erkannt, dass die Denkmaltopographie aus dem Jahre 1982 nicht mehr aktuell war. Nun sollte genauer geschaut werden, ob sich hinter einer unscheinbaren Fassade ein Baudenkmal versteckt. Es wurde die Begehung und Neueinschätzung der Immobilien innerhalb des Walls veranlasst.



Interessierte Mitglieder im ASC-Clubsaal

Viele Änderungen in der Eingruppierung der Gebäude hätten sich nicht ergeben, wichtig sei nach wie vor, dass bei Baudenkmalen alle Eingriffe und Veränderungen mit dem Denkmalamt abgestimmt werden müssen. Der Eigentümer eines Denkmals hat u. a. eine Erhaltungspflicht, Baumaßnahmen müssen genehmigt werden, Neubauten in der Umgebung des Denkmals dürfen dessen Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen. Derzeit wird eine Liste der Denkmäler in Zusammenarbeit mit dem Landesamt in Hannover erstellt, der dann alle Gebäude mit den aktuellen Eingruppierungen entnommen werden können. Die Nachinventarisierung richtet sich nach dem Leitbild 2011, welches in Grundzügen die Werte- und Erhaltungspläne für die Innenstadt festlegt.

Der Vorstandsvorsitzende von H + G Göttingen e. V., **Herr Dr. Dieter Hildebrandt** hob hervor: „**Denkmalschutz ist keine Fessel**, sondern soll historisch Wertvolles bewahren – wir vertrauen auf eine nach wie vor gute Zusammenarbeit mit den kompetenten Vertreterinnen der Stadt“.

Es folgten eine angeregte Diskussion sowie Fragen und Denkanstöße zur künftigen Innenstadtgestaltung. Spontan stellte sich seitens der Politik **Herr Arnold, Ratsmitglied** und Mitglied des Bau- und Planungsausschusses zur Beantwortung von Fragen zur **Bauleitplanung** zur Verfügung. Diese reichten von der Notwendigkeit, größere Einzelhandelsflächen in der Innenstadt auszuweisen über Pro und Contra zur Ikeaansiedlung bis zur „Göttinger Liste“ der Warensortimente, die „ausbaufähig“ ist.



Ratsmitglieder: W. Gerhardy und H.- O. Arnold

Anschließend führte Philip Bremer aus, dass die Pro-City-Organisation sich mit dem Weggang der bisherigen City-Managerin zum Jahresende neu formieren will. Finanzierung und Marketing müssen auf neue Beine gestellt werden, vorher würde kein neuer Citymanager eingestellt. Er bat die Eigentümer mit Immobilien in der Innenstadt um Unterstützung.



Herr Oberbürgermeister Wolfgang Meyer, Aufsichtsratsvorsitzender der Pro City GmbH betonte, dass sich die Stadt Göttingen als Gesellschafterin – neben anderen - bereits finanziell beteilige, dieses reiche jedoch in Zukunft nicht mehr aus. In anderen Städten wie Gießen gäbe es Modelle dazu, wie **professionelles Stadtmanagement** im Rahmen von so genannten „BIDs“ (Business Improvement Districts) erfolgreich umgesetzt werden kann.

Langfristig seien ein gepflegtes Stadtbild, ein besserer Mieterbesatz und höhere Renditen zu erwarten. Das **BID-Gesetz** gäbe es jedoch in Niedersachsen noch nicht. Meyer: „Ich bin aufgefordert worden, ein solches Gesetz dem Rat vorzustellen, damit dieser ein Statement dazu abgibt – entscheiden kann ohnehin nur der Landtag. In diesem Zusammenhang halte ich es jedoch für sehr wichtig, dass sich zunächst die betroffenen Immobilieneigentümer einig sind über die Vorgehensweise, schließlich müssen sie das alles finanzieren. Viele haben bereits erhebliche Beträge für den Ausbau der Fußgängerzone geleistet.

Ein Einvernehmen zwischen Stadt und Eigentümern ist wichtiger, als hier neue Satzungen oder gesetzliche Regelungen aufzuktruieren“. Dem konnte sich das Publikum weitgehend anschließen.



Mitarbeiter H + G Göttingen:
T. Wüstefeld, S. Et-Taib, U. Witting

Nachdem keine Fragen mehr an die Referenten vorlagen, bedankte sich Herr Dr. Hildebrandt bei allen Referenten und den Anwesenden für das rege Interesse und das zahlreiche Erscheinen und schloss die Herbstversammlung des Vereines unter Applaus. Handouts der Vorträge lagen für Mitglieder und Gäste zur Mitnahme bereit.

Bilder:

„CHARAKTER“